

## Verbundkatalog Kalliope

**Zuckmayer, Gisela**

**München, o.J.-07-27**

---

### Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München  
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

### Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany  
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

München, äusserer Prinzregentenstr. 15a bei Hofker.

27. Juli

hierher. Ich habe mich lieblos benommen mit  
meinen Briefen an Dich, und ich habe nur eine  
einzige Entschuldigung, nämlich die, dass ich  
durch die immer währende äussere Trennung zwischen  
uns langsam zu die Vorstellung geriet, nichts auf  
Erden könnte für Dich nicht möglich sein. Der Brief  
beschämt mich bitter, er zeigt mir auch, dass  
es mirrecht ist, wenn ich aus Deinem Verhalten  
schließen würde, dass Du ermüdet bist und sich  
her völligen Unfähigkeit und Unbrauchbarkeit  
des äusseren Leben, das ich eigentlich immer vor-  
aussage, und so mit ich vor Dir, und allem vor  
Dir, immer nur dann halt werfen kann,  
denn Du persönlich zu mein tägliches Leben triffst.  
Ich bin lieblos mit all meiner Grobheit, das ist die  
entschuldigende Schuld, und, soweit sie Dich angeht, hat  
Dich berühren kann, wirst Du es mir dann verzeihen  
können, denn Du bedenkst die schrecklich schwer  
es ist, denn das Herz gar keine irdische Heimat be-  
sitzt und ihm keine guten Grenzen gesetzt sind  
von dort her, wo es sie allein hinmachen könnte.  
Ich bitte Dich, verzeihe mir, ich schäme mich und  
bin sehr traurig.

Da Du mir helfen willst zu Beyfig aufzuarbeiten, bitte ich Dich, mir doch ein paar Photos senden zu lassen aus Kumbach. Ich fürchte, es wird von Dir selbst keines da sein, vielleicht darf ich dann die Adresse von einem Fotografen haben, der es gutes einmal gemacht hat. Ich möchte sehr gerne eines von dem Büddha-Kopf haben, und, falls diese existieren, von einer der goldschönen Figuren so wie von dem ägyptischen Priester. Ich möchte gerne diesen Aufsatz schreiben, vielleicht wäre er einigermassen zu Deiner Zufriedenheit, wätere ich würde ich ihn nicht verschicken, bevor ich Deinen Erlaubnis besitze. Wenn Du unserer Gräzler-Revue eine geeignete Zeitschrift verpöht würdest Du mir einen Rat geben?

Dass Du jetzt fortfährest und ich Dich nicht mehr sehen darf, geschieht mir ganz recht. Trotzdem ist es so sehr, sehr traurig für mich. Vergelt mir viele Besuche. Ich möchte gerne Deine Hände küssen, sage aber mir, Dir einen Gruß zu senden.

Deine Gräzler.

Was mit den 25 Mark habe ich tatsächlich für einen Scherz gehalten, wie früher manchmal. Ich bin so unglücklich über mich.